

Oskar Werner

"Ich durfte am Tisch der Götter sitzen"

Sprache - Sprechen - Stimme - wenn Sie zu einem dieser Themen einen Bezug haben, dann werden Sie Oskar Werner lieben. Oder Sie werden ihn hassen. Gleichgültig wird er Ihnen jedenfalls nicht sein.

"Wenn Oskar Werner sprach, dann war das eine der schönsten Formen, Musik zu machen",

schrrieb Ewald Markl einmal.

Er spielte in seinen Filmen - die er vom Theater kommend sehr sorgsam auswählte - mit Richard Burton, Anthony Quinn, Laurence Olivier, Lee Marvin, Julie Christie, Hildegard Knef, Vittorio de Sica, Vivien Leigh, Simone Signoret und Jeanne Moreau. Neben seinem Weltruhm als Filmschauspieler ("Das Narrenschiff", "Jules et Jim", "Der Spion, der aus der Kälte kam", "Fahrenheit 451", "In den Schuhen des Fischers", uam.) wurde er durch seine Schauspielkunst am Theater und seine unvergleichlichen Lesungen bekannt.

Wer ihn einmal erlebt hat (mir war eine Begegnung mit ihm in Wien vergönnt) oder auch eine seiner CDs anhört, der wird die Musik, die er mit seinen Worten erklingen ließ, für immer hören und die Bilder, die er mit Worten gemalt hat, stets vor seinen Augen sehen.

Am 13. November 2002 wäre Oskar Werner 80 Jahre alt geworden - wohl zu alt für ein Genie, das sich zwischen Wahnsinn und höchstem Anspruch, zwischen Auflehnung und ständiger Suche letztlich selbst verzehrte, sich selbst vernichten musste.

Zu Grunde gegangen am Kommerz, am tatsächlichen und am vermeintlichen Durchschnitt anderer - und zuletzt an sich selbst.

Rebell und Genie

"Anpassungsfähigkeit ist eine Eigenschaft, die ich nicht anstrebe".

Spencer Tracy bezeichnete Oskar Werner als den besten Schauspieler, den es je gegeben habe. Aber Oskar Werner war unbequem. Er zerriß vor den Augen des obersten Studiobosses seinen Siebenjahresvertrag mit dem Filmstudio. Als Begründung gab er an: "Verrat am guten Geschmack". Und wer zu jener Zeit 300 Filme ablehnte (!), der musste um seine Stärke wissen. Und eine seiner Stärken war seine Stimme. Der Hessische Rundfunk sagt: "Wer sich mit Stimmen beschäftigt, der kann seine bestimmt nicht vergessen"

Am 23. Oktober 1984 verstarb Oskar Werner an Herzversagen während der Fahrt zu einer Lesung.

Peter Troy